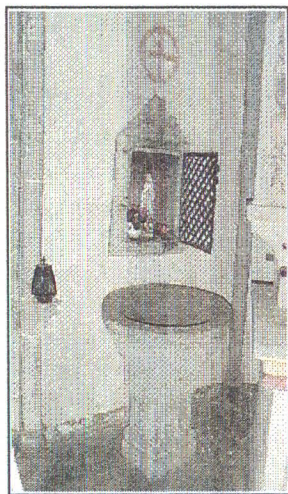


Die wertvolle Mensa des Altares ist aus Tuff, an der das Wappen von Sierk angebracht ist. Darunter ist noch die gotische Inschrift "Nikolaus" zu erkennen. Ferner befinden sich auf der Mensa Reste des barocken Altaraufsatzes.

Als der Chorraum nach dem 2. Weltkrieg als Kriegergedächtniskapelle umgestaltet wurde, erhielt der Altar einen Aufsatz mit der Darstellung des Apokalyptischen Reiters (Sinnbilder für Pest, Tod,



Auf der linken Seite im Chor befindet sich eine Sakramentsnische (55 x 60 cm) mit einem schmiedeeisernen Gitter deren Ränder mit Rosetten verziert sind. Der schlichte Taufstein stammt aus dem 17. Jahrhundert. Auf der Südseite des Vorjoches über einer kleinen Seitenpforte steht die Jahreszahl 1607.

Die alte Kirche wurde 1772 renoviert. Im folgenden Jahrhundert hat sie jedoch großen Schaden genommen und wurde 1881 bis auf den Chor und den Turmstumpf abgerissen.

Im Jahre 1983 wurden Chor und Turm unter Denkmalschutz gestellt. 1996 gründete sich ein Förderverein, der sich gemeinsam mit der Pfarrgemeinde St. Paulinus für die Renovierung und den Erhalt dieses für Welling einmaligen Baudenkmales einsetzt.

Herausgeber: Pfarrgemeinde Welling Impressum: Heinz Nolden - AKIN0198

Die alte Dorfkirche



zu
Welling
1998

Die alte Kirche in Welling wurde in der Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut. Sie war ein zweischiffiger romanischer Bau mit schwerem, vorgelagertem, quadratischem Westturm und einem schönen Chor, ebenfalls aus der Mitte des 13. Jahrhunderts.

Dieser Chor wurde um die Mitte des 15. Jahrhunderts umgestaltet. An den noch erhaltenen Chor war das Südschiff angeschlossen und sicher mit dem Langhaus erbaut worden. Dieses zweischiffige Langhaus war mit zwei Mittelpfeilern ausgestattet und hatte Vorlagen auf der Ost- und Westseite, die durch Rundbögen verbunden waren.

Die Decke war höchstwahrscheinlich eine flache Holzdecke.



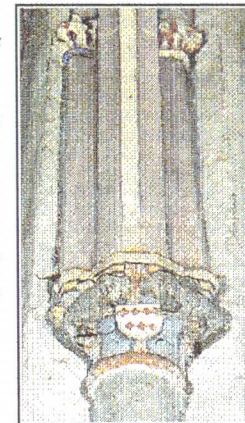
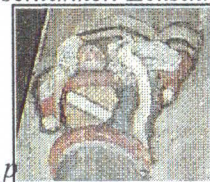
Links vom Turm stehen noch alte Basaltlavagrabkreuze aus dem 16. Jahrhundert, die zum Teil mit Motiven damaliger Handwerke versehen sind.

Der Turm, von dem noch das erste Geschöß steht, ist romanisch und dürfte bedeutend älter gewesen sein als der Kirchbau. Dieser ungegliederte Turm (6 x 6 m) ist bis zum Dachansatz aus Schieferbruchsteinen gebaut. Es fehlt ihm der Helm.

Der heute gänzlich für sich stehende, ursprüngliche spätromantische Chor (siehe Deckblatt) ist 4,60 m lang und 5,50 m breit. Wie das Maßwerk zeigt auch das Innere der Kirche einen großen Reichtum von Formen.

Die spätgotischen Gewölbe ruhen auf schlanken Ecksäulen mit figürlichen und pflanzengeschmückten Kapitellen.

In den Schlußsteinen befinden sich die Wappen der Erbauer, des Erzbischofes Jakob von Sierk (1439-56) und des Grafen Ruprecht von Virneburg. Die vorhandene alte Verglasung stammt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.



In einem Fenster des Chorschlusses befand sich die schöne Figur des hl. Paulinus, in weite Gewänder gehüllt, mit Mitra, Stab und Buch (Mitte des 14. Jahrhunderts). Nach seiner Renovierung fand dieses bleiverglaste Kunstwerk einen neuen Platz in unserer Pfarrkirche

Im rechten Chorfenster ist das Wappen des Erzbischofes von Sierk zu sehen, und auf der Nordseite über der ersten Flachnische sind die Reste eines Wandgemäldes vorhanden, die Darstellung der Messe des hl. Gregor, 1,50 m x 1,90 m groß.

